

Retrospektive Robert Altman

Robert Altman am Set von 3 WOMEN, © Jean Pagliuso



Menschenfreund unter Vorbehalt

Seine Filme fordern uns heraus, die Geschichte seines Heimatlandes in einem anderen Licht zu betrachten. Sie lehren uns auch, die Geschichte der Industrie, in der dieser stolze Außenseiter arbeitet, einer kritischen Revision zu unterziehen. Warum schreiben wir sie also nicht einmal neu? Dieser furchtlose Bilderstürmer hat es schließlich auch immer wieder getan.

Stellen wir also zu Anfang gleich einmal eine provozierende These auf. Wie wäre es, wenn die interessantesten Regisseure des New Hollywood gar nicht jene Jungspunde sind, die ihr Handwerk an der Universität gelernt und ihre Weltsicht im Kino entwickelt haben? Sondern jene Spätberufenen, die erst mit vierzig Jahren im Regiestuhl Platz nahmen? Damit wäre Robert Altman in guter Gesellschaft, denn zu seiner Generation zählen Meisterregisseure wie Paul Mazursky und Alan J. Pakula, die ab Ende der 1960er Jahre einen persönlichen Blick auf die Gesellschaft der USA wagten.

Als Altman 1970 mit *M*A*S*H* seinen Durchbruch erlebt, ist er bereits Großvater und 44 Jahre alt. Er fängt nach dem Zweiten Weltkrieg an, Drehbücher für Hollywood zu schreiben. Sein Handwerk lernt er bei Industriefilmen und später beim Fernsehen. Dort ist er vielbeschäftigt, nachdem Alfred Hitchcock seinen ersten Versuch als Spielfilmregisseur, *THE DELINQUENTS* (1957), gesehen hat und ihn engagiert. In zahlreichen TV-Serien beugt er sich deren Erzählkonventionen und Grammatik, um sie flugs über den Haufen zu werfen, sobald er seinen ersten Spielfilm für ein Studio dreht. Altman ist von Anfang an ein Störfall im Hollywoodsystem. Das Studio ist entsetzt, dass sich in *COUNTDOWN*

(1967) die Dialoge der Darsteller ständig überlappen. Alle sprechen gleichzeitig! Das wird bald ein Markenzeichen dieses Unruhestifters werden.

In *M*A*S*H* macht er endgültig die Unordnung in Hollywood heimisch. Alles, was die Militärsatire einzigartig macht, setzt er gegen den Widerstand der Produzenten durch: die ungeheuerliche Respektlosigkeit, den Bezug zu Vietnam (er spielt nur zum Schein während des Koreakriegs), den Realismus der Operationsszenen, das diffuse Licht, die schmutzigen Uniformen. Altman lässt eine neue Generation von Schauspielern, die er in der Subkultur von San Francisco entdeckt hat, zum ersten Mal vor der Kamera auftreten. *M*A*S*H* gewinnt die Goldene Palme in Cannes und wird ein weltweiter Erfolg. Seinem Regisseur verschafft er für viele Jahre Spielraum. So kann Robert Altman zu einem der großen Neuerfinder erzählerischer Formen werden. Die Kamera steht bei ihm nie still, sie bewegt sich unentwegt und immer auf eigene Rechnung: in kunstvoller Zerstretheit. Er begreift sie als ein Instrument der beiläufig durchdringenden Beobachtung, die nichts tragisch nimmt und nichts aus den Augen verliert. Er arbeitet mit extrem langen Brennweiten, verschiebt den Fokus behände. Oft wissen die Darsteller nicht, ob sie überhaupt im Bild sind. Das ist ein prinzipiell demokratisches, auf jeden Fall vielstimmiges Erzählen, bei dem die Nebenfiguren mitunter den Protagonisten gleichberechtigt scheinen. Altman braucht dafür die breite Leinwand. Von ihm stammen einige der großen Cinema-scope-Filme schlechthin, allen voran *3 WOMEN* (1977).

Seine Lust an der Improvisation begeistert Schauspieler, ärgert Autoren und erschreckt Produzenten. Für klassisch aufgebaute Drehbücher hat dieser Freischär-



ler keine Verwendung; allenfalls folgt er ihrer Struktur. Selbst in dem Zyklus von Theaterverfilmungen, den er in den 1980er Jahren in Angriff nimmt, verfährt er so, nimmt sich Freiheiten, nicht selten auch gegen die Vorlagen. Szenarien betrachtet er nurmehr als Blaupausen, aus denen die unverwechselbare Atmosphäre seiner Filme entsteht. Die Dialoge dürfen aus dem Stegreif entstehen, sollen sich aus dem Verhalten der Charaktere ergeben. Oft schnappt er sie wie im Vorbeigehen auf. Beim Schnitt und bei der Tonmischung schreibt er die Filme dann noch einmal neu. Die ulkigen Lautsprecherdurchsagen, die M*A*S*H eine zusätzliche Erzählebene verleihen, kommen ihm erst im Schneiderraum in den Sinn.

Auch inhaltlich hebt er Hollywood aus den Angeln. Während Peter Bogdanovich, Francis Ford Coppola, Martin Scorsese oder Steven Spielberg, die etwa gleichzeitig Fuß im Filmgeschäft fassen, die Genres überprüfen, zieht Altman sie zur Rechenschaft. Er wagt sich an alle heran und demontiert zuverlässig ihre Gemeinheiten. In *THE LONG GOODBYE* (1973) etwa schleudert er den Konventionen des Detektivfilms den Fehdehandschuh entgegen: Ein hartgesottener Philip Marlowe, der sich anfangs geschlagene zehn Minuten von seiner Katze zum Narren halten lässt? Der Schock sitzt Raymond-Chandler-Fans noch heute in den Knochen! Altman erfindet auch eigene Genres hinzu: das filmische Fresko, den Querschnitt- oder Mosaikfilm. Jahrzehnte später wird eine neue Regiegeneration sie wiederentdecken, ohne Altmans Einfluss wären *MAG-*

NOLIA (1999), *BABEL* (2006) und andere Filme nie entstanden. Als Regisseur, der in *THAT COLD DAY IN THE PARK* (1969) und *IMAGES* (1972) weibliche Charaktere in den Fokus rückt, ist er ein Pionier. Er fühlt den Puls seiner Zeit. Seine Filme besitzen eine Vielschichtigkeit, die die Widersprüche seines Heimatlandes aufängt. Zielsicher legt er die Bruchstellen im amerikanischen Selbstverständnis frei. Er fühlt den Puls eines Landes, das sich unablässig selbst korrumpiert. Es verrät seine Werte im gleichen Atemzug, in dem es sie lautstark beschwört. Es wird, wenngleich nicht ausschließlich, bevölkert von Schwindlern und Träumern; nur erfüllen sich hier niemandes Träume. Das Scheitern gewinnt bei ihm eine ganz eigene Poesie. Sie ist eigentümlich untragisch. Altmans Figuren mögen im amerikanischen Leben verloren wirken und kommen doch zurecht. Ein robustes Phlegma hilft natürlich. Das »It's okay with me« von Marlowe in *THE LONG GOODBYE* spricht vielen seiner Charaktere aus dem Herzen. Und ein bisschen gewinnen Altmans Verlierer immer.

Nicht von ungefähr hat er zwei der großen Spielfilme der 1970er gedreht, *MC CABE AND MRS MILLER* (1971) und vor allem *CALIFORNIA SPLIT* (1974). In ihnen entscheidet nicht das Glück, sondern der pure Zufall. In Letzterem ist dies zugleich ein Stilprinzip: Es ist stets unberechenbar, wann die Darsteller den Bildraum betreten oder aus ihm verschwinden. Solch beißäufige, verschmutzte Hasardstücke entsprechen der Natur des Regisseurs, der selbst ein ziemlicher Zocker ist – zum privaten Vergnügen wie auch in der Karriereplanung. In den Wechselfällen des Hollywoodgeschäfts hat er nämlich früh ein System entwickelt, sich von Erfolg oder Misserfolg unabhängig zu machen. Seine Filme entstehen ohne Unterlass: Während er den einen schneidet, dreht er schon den nächsten und bereitet den übernächsten vor. Fassbinder macht es zur selben Zeit





ebenso – und François Ozon wird später eifrig von beiden lernen. Die Lust am Risiko vergeht Altman auch in diesem Sicherheitsnetz nie. Er ist berüchtigt dafür, besonders aufwändige und komplizierte Einstellungen – etwa die achtminütige, ziemlich akrobatische Plansequenz, mit der *THE PLAYER* (1992) beginnt –, immer erst im letzten Moment zu drehen. Mit diebischer Freude kostet er dann regelmäßig den Triumph des Gelingens aus.

In Interviews stellt er sich übrigens gern als ein Schoßkind des Glücks dar. Er sei Zeit seiner Karriere nie arbeitslos gewesen, betont er immer wieder, und jedes seiner Projekte habe er selbst ausgewählt; inklusive *POPEYE* (1980). Das kommerzielle Auf und Ab seiner Karriere (meist ein Ab) ficht ihn nicht an. Er bleibt seiner eigenen Gangart treu. Sie zeichnet sich freilich dadurch aus, dass sie unberechenbar bleibt. Der Meister des Ensemblekinos kann auch ein fulminantes Einpersonenstück (*SECRET HONOR*, 1984, ist ein wütender Monolog des Ex-Präsidenten Richard Nixon) inszenieren; in *THE LAUNDROMAT* (1985) genügen ihm drei Charaktere. Mit dem Unerwarteten ist bei ihm stets zu rechnen. In *ARIA* schert er listig aus der Vorgabe des Produzenten aus, eine Opernszene zu verfilmen. Stattdessen setzt er in seiner Episode *LES BORÉADES* (1987) das Publikum in Szene – ein überaus anarchisches zudem, das sich aus Adligen sowie Insassen einer Anstalt für Geisteskranke zusammensetzt. Ein regelrechter Tumult wird daraus, als Zuschauerinnen und Zuschauer ihr eigenes Talent als Darsteller entdecken und die Kamera ihnen dynamisch dafür eine Bühne bereitet. Und wer in *VINCENT & THEO* (1990) ein klassisches Künstler-Biopic erwartet, wird einerseits gründlich enttäuscht, erhält andererseits aber zwei Filme zum Preis von einem. Altman hebt ganz unorthodox an, mit Bildern von einer Auktion, bei der van Goghs Bilder zweistellige Millionenbeträge einbringen und schneidet dann brüsk zum Maler, der in Elend und Schmutz lebt, während der Lärm der Versteigerung nie ganz ausgeblendet wird. Fortan nimmt Altman den Filmtitel beim Wort, zeichnet ein Doppelporträt der ungleichen Brüder, die seelenverwandt sind in ihrem Ehrgeiz und Lebenshunger. Der Kunsthändler Theo erhält ebenso viel Gewicht wie Vincent – bis mit Paul Gauguin eine dritte Variable ins

Spiel kommt – Altman bricht auch mit seinen eigenen Regeln.

Seine Arbeiten mögen sich zwar auf den ersten Blick zuweilen radikal voneinander unterscheiden, aber sie kommunizieren miteinander. Altman lässt intime auf extrovertierte Filme folgen, in denen das Private und das Öffentliche sich auf je eigene Weise durchdringen. Die Dinge sind im stetigen Fluss bei ihm. Mitunter greift er lose Enden auf. A *PERFECT COUPLE* (1979) entsteht beispielsweise, weil Altman findet, dass die Schauspieler Paul Dooley und Marta Heflin in den Turbulenzen von *A WEDDING* (1978) zu sehr an den Rand gedrängt werden. Also schreibt er eine kleine Liebeskomödie für sie. Zugleich will er nach der frostigen Dystopie *QUINTET* (1979) einen Registerwechsel vollziehen und kontert mit einem helleren, leichtfüßigen Film. Der Regisseur stiehlt übrigens auch gern bei sich selbst. Die Vogel-scheiße, in *BREWSTER MC CLOUD* (1970) eine allgegenwärtige Heimsuchung, findet in *PRÊT-À-PORTER* (1994) ein Echo im Hundekot, vor dem niemand sicher ist. Die Schadenfreude dieses unsentimentalen Humanisten ist immer echt.

Er wiederholt sich nicht, dreht vielmehr Variationen von vertrauten Themen: gerade so, wie das Titellied aus *THE LONG GOODBYE* in einem guten Dutzend verschiedener Versionen zu hören ist. Vielleicht summiert sich sein Werk ja zu einem einzigen Film. Diese Vermutung scheint sich zu bestätigen, als er mit der beißenden Hollywoodsatire *THE PLAYER* und dem Fresko *SHORT CUTS* (1993) ein Comeback erlebt. Altmans Werk rundet sich ab. Er knüpft an vieles an, das ihn schon Jahrzehnte vorher beschäftigt. Er experimentiert neuerlich mit dem simultanen Erzählen, das unterschiedlichen Handlungssträngen folgt, die er mal miteinander verknüpft und mal löst. Er kehrt unversehens in seine Geburtsstadt Kansas City zurück, um dort eine Gangster-geschichte im Milieu der Jazzmusiker zu erzählen. Mit *COOKIE'S FORTUNE* (1999, übrigens ein Krimi, in dem



überhaupt kein Verbrechen begangen wird) begibt er sich vergnügt auf das noch immer heikle Terrain der satirischen Sittenstudie.

Er beschwört die vertrauten Orte und Motive nicht aus Nostalgie, sondern mit frischer Neugier. In der Bilanz, die er zieht, entdeckt er Unerledigtes. Er hat noch nie einen waschechten Thriller gedreht, so entsteht *THE GINGERBREAD MAN* (1998). Ein echt britisches *murder mystery* fehlt ebenso in seinem Portfolio; allerdings hat *GOSFORD PARK* (2001) wenig gemeinsam mit den behaglichen Krimis, die Agatha Christie schrieb. Auch an einem Tanzfilm hat er sich noch nicht versucht, diese Lücke schließt er mit *THE COMPANY* (2003), wo er den spannungsvollen Mikrokosmos einer Ballettkompanie erkundet. In seinem letzten Werk *A PRAIRIE HOME COMPANION* (2006) schließt er den Kreis zu *NASHVILLE* (1975); nicht nur, weil Lily Tomlin wieder mit von der Partie ist. Er überdenkt die Countrymusik neu als amerikanische Folklore, die aber nun viel widerspenstiger ist, aufgeklärter und auch anzüglicher. Der Entlarvungsfuror mag etwas dem Vergnügen am Schauspiel gewichen sein. Aber Robert Altmans anarchischer Elan ist nicht erloschen. Noch immer dreht er jede Einstellung so, als würde er sie gerade neu erfinden. *Gerhard Midding*

Altman | USA 2014 | R: Ron Mann | B: Len Blum | K: Simon Ennis | M: Phil Dwyer, Guido Luciani | Mit: Julianne Moore, Paul Thomas Anderson, Bruce Willis, James Caan, Robin Williams, Keith Carradine, Elliott Gould | 96 min | OmU | »Überlappende Dialoge sind sein Markenzeichen – und sie waren der Grund, warum Robert Altman einst von Jack Warner gefeuert wurde. Zu diesem Zeitpunkt hatte der 1925 in Kansas City geborene Altman bereits einige Erfolge als Drehbuchautor und Regisseur von Serienepisoden gefeiert, mit den Studios

und ihren Bossen sollte er jedoch zeitlebens ein schwieriges Verhältnis haben. Er war zu stur, unkonventionell und risikofreudig für sie. Doch diese Eigenheiten sind es auch, die Robert Altmans künstlerisches Schaffen auszeichnen. In seinem Dokumentarfilm *ALTMAN* zeichnet Ron Mann diese Karriere nach.« (Sonja Hartl)

► **Mittwoch, 25. September 2024, 21.00 Uhr**

►► **Samstag, 14. Dezember 2024, 18.00 Uhr**

The Delinquents | USA 1957 | R+B: Robert Altman | B: Robert Altman | K: Charles Paddock | M: Helene Turner | D: Tom Laughlin, Peter Miller, Richard Bakalyan, Rosemary Howard, James Lantz | 105 min | 72 min | OF | Altman schrieb das Drehbuch für sein Debüt in fünf Tagen und lieh sich Geld, um die Dreharbeiten zu finanzieren. Er drehte in seiner Heimatstadt Kansas City. Entstanden ist ein Teenage-Rebellion-Film im Stile von *DENN SIE WISSEN NICHT, WAS SIE TUN*: Der 18-jährige Scotty ist in die 16-jährige Janice verliebt. Die Eltern sind gegen diese Liaison. Scotty lässt sich mit einer Kleinkriminellen-Cruiser-Gang ein, um Janice nahezu kommen. Eine Party in einem leerstehenden Haus, eine Polizeirazzia, falsche Verdächtigungen und Rache – die Dinge laufen schnell und sehr gewalttätig aus dem Ruder. Robert Altman versuchte später, alle Kopien des Films in seinen Besitz zu bringen, um zu verhindern, dass sie vorgeführt wurden. Aber er behauptete stets, es gäbe nichts an diesem Film, was ihm peinlich wäre.

► **Dienstag, 4. Februar 2025, 21.00 Uhr**

That Cold Day in the Park (Ein kalter Tag im Park) | USA 1969 | R: Robert Altman | B: Gillian Freeman, nach dem Roman von Richard Miles | K: László Kovács | M: Danford B. Greene | D: Sandy Dennis, Michael Burns, Susanne Benton, David Garfield, Luana Anders | 112 min | OF | Ein Regentag: Eine gut situierte, alleinleben-



de Frau lädt einen jungen Obdachlosen zu sich in die Wohnung ein. Sie vereinnahmt ihn, sieht ihn als ihren Besitz an. Nach kleinen Fluchten nach draußen und zu seiner Familie, kehrt er doch immer wieder zu ihr zurück. Zwischen den beiden entsteht eine Atmosphäre, die zugleich sexuell aufgeladen und von Einsamkeit und Frustration geprägt ist. László Kovács' sehr bewegliche Handkamera weist der labyrinthisch anmutenden Wohnung eine eigene Rolle in diesem Kammerspiel zu. Ein leiser, beunruhigender Psychothriller, in dem Lebensalter und gesellschaftliche Schichten aufeinanderprallen, Reden und Schweigen, Begehren und Zurückweisung.

Die restaurierte 35mm-Kopie, finanziert von The Film Foundation und der Hollywood Foreign Press Association, wurde zur Verfügung gestellt vom UCLA Film & Television Archive.

► **Freitag, 27. September 2024, 18.00 Uhr**

►► **Dienstag, 1. Oktober 2024, 21.00 Uhr**

M*A*S*H | USA 1970 | R: Robert Altman | K: Harold E. Stine | B: Ring Lardner Jr., nach dem Roman von Richard Hooker | M: Danford B. Greene | D: Donald Sutherland, Elliott Gould, Tom Skerritt, Sally Kellerman, Robert Duvall, Gary Burghoff | 116 min | OmU | Robert Altmans Klassiker M*A*S*H* ist ein Ensemble- und Dialogfilm, wie er später zu seinem Markenzeichen werden sollte, rasant und virtuos inszeniert als schwarze Komödie. Der Film gewann einen Oscar für das beste adaptierte Drehbuch sowie die Goldene Palme in Cannes und wurde zeitweise für die Vorführung in US-Soldatenkinos gesperrt. Alltag in einem mobilen Armee-Krankenhaus während des Koreakriegs: Zwei unkonventionelle Chirurgen versuchen mit zynischem, anarchischem Humor und respektlosem Verhalten ihren Einsatz an der Front zu überstehen. Ihre Streiche und derben Witze prallen auf die strenge Militärbürokratie des Lagers. Ohne je Kampfhandlungen zu zeigen, legt M*A*S*H die Absurdität des Krieges offen.

► **Samstag, 28. September 2024, 18.00 Uhr**

►► **Mittwoch, 2. Oktober 2024, 21.00 Uhr**

Brewster McCloud (Auch Vögel können töten) | USA 1970 | R: Robert Altman | B: Doran William Cannon | K: Lamar Boren | M: Lou Lombardo | D: Bud Cort, Sally Kellerman, Michael Murphy, William Windom, Shelley Duvall, René Auberjonois | 105 min | OmU | Der junge Einzelgänger Brewster lebt in einer Kellerwohnung des gigantomanischen Houston Astrodome seinen Traum vom Fliegen und baut an einer muskelbetriebenen, Vogelflügel nachempfundenen Flugmaschine. Er wird unterstützt von der engelsgleichen Louise. Beide sind an einer Reihe rätselhafter Morde beteiligt, der allegori-



sche Vertreter der amerikanischen Gesellschaft zum Opfer fallen: ein geldgieriger Flugpionier, ein korrupter Rauschgiftfahnder, ein eitler Supercop. Stets werden die Verbrechen begleitet von Vogelkot als vermeintlich tödlicher Waffe. Die schneidende Gesellschaftssatire fasziniert durch ihre unkonventionelle Erzählstruktur und Altmans charakteristischen Ensemble-Stil. Mit skurrilen Charakteren und einer Mischung aus schwarzem Humor und poetischer Symbolik hinterfragt BREWSTER MCCLOUD den American Dream, seine Hybris und große die menschliche Sehnsucht nach Freiheit.

► **Freitag, 4. Oktober 2024, 18.00 Uhr**

►► **Dienstag, 8. Oktober 2024, 21.00 Uhr**

McCabe & Mrs. Miller | USA 1971 | R: Robert Altman | B: Robert Altman, Brian McKay, nach dem Roman »McCabe« von Edmund Naughton | K: Vilmos Zsigmond | M: Lou Lombardo | D: Warren Beatty, Julie Christie, René Auberjonois, William Devane, John Schuck, Keith Carradine | 120 min | OF | Der glücklose Unternehmer John McCabe hat beim Pokern gewonnen. Zusammen mit der smarten Bordellbetreiberin Constance Miller entwickelt er eine erfolgsversprechende Geschäftsidee in einer boomenden Bergarbeiterstadt: ein Bordell mit Badehaus. Als die Bergbaugesellschaft das Geschäft aufkaufen will, wersetzt er sich, mit tragischem Ende. Mit Fokus auf die realistischen und oft rauen Lebensbedingungen der Zeit bricht der Film mit traditionellen Western-Klischees und bietet stattdessen ein nuanciertes und oft düsteres Porträt menschlicher Schwächen und Träume. Ein radikaler Regenwetterfilm, untermalt von der melancholischen Musik von Leonard Cohen.

► **Samstag, 5. Oktober 2024, 18.00 Uhr**

►► **Mittwoch, 9. Oktober 2024, 21.00 Uhr**

Images (Spiegelbilder) | USA 1972 | R: Robert Altman | B: Robert Altman, nach Texten aus »In Search of Unicorns« von Susannah York | K: Vilmos Zsigmond | M: John Williams | D: Susannah York, René Auberjonois, Marcel Bozzuffi, Hugh Millais, Cathryn Harrison, John Morley | 101 min | OF | Ein Thriller, der tief in die zerrütete Psyche der Hauptfigur Cathryn eintaucht: Cathryn (Susannah York) zieht sich in ein abgelegenes irisches Landhaus zurück, um sich zu erholen, wird aber zuneh-

mend von erschreckenden Halluzinationen und Wahnvorstellungen geplagt. Eine dichte Atmosphäre der Paranoia und Verwirrung entsteht. Robert Altman agiert hier als versierter Autorenfilmer. Die verschachtelte Erzählweise und die subtile Verwendung von Spiegeln und Reflexionen steigern die Ungewissheit zwischen Realität und Wahnsinn, kongenial verstärkt durch den unheimlichen Score von John Williams. Susannah York wurde für ihre intensive Darstellung in Cannes mit dem Preis für die beste Schauspielerin ausgezeichnet.

► **Freitag, 18. Oktober 2024, 18.00 Uhr**

►► **Dienstag, 22. Oktober 2024, 21.00 Uhr**

The Long Goodbye (Der Tod kennt keine Wiederkehr) | USA 1973 | R: Robert Altman | B: Leigh Brackett, nach dem Roman von Raymond Chandler | K: Vilmos Zsigmond | M: Lou Lombardo | D: Elliott Gould, Nina van Pallandt, Sterling Hayden, Mark Rydell, Henry Gibson, Jim Bouton | 112 min | OmU | In seiner Neuinterpretation des klassischen Film Noir versetzt Altman den ikonischen Detektiv Philip Marlowe in das Los Angeles der 1970er Jahre. Elliott Gould spielt Marlowe als etwas verplanten, aber dennoch scharfsinnigen Ermittler, der sich in seiner Gutgläubigkeit in einem Netz aus Verrat und Korruption verstrickt. Lustvoll werden traditionelle Film-Noir-Elemente mit einer zeitgenössischen 1970er-Jahre-Perspektive verwoben. Das künstliche, grell-unbehagliche Kalifornien sezziert Vilmos Zsigmond mit seiner virtuosens Kameraarbeit. Unkonventionell erzählt, mit raffinierten Dialogen, ironischen Brechungen und einer dichten Atmosphäre, entsteht eine stimmungsvolle Hommage an die Werke von Raymond Chandler, die sowohl als spannender Kriminalfilm als auch als kluge Dekonstruktion des Genres überzeugt.

► **Samstag, 19. Oktober 2024, 18.00 Uhr**

►► **Mittwoch, 23. Oktober 2024, 21.00 Uhr**

Thieves like Us (Diebe wie wir) | USA 1974 | R: Robert Altman | B: Robert Altman, Joan Tewkesbury, Calder Willingham, nach dem Roman von Edward Anderson | K: Jean Boffety | M: Lou Lombardo | D: Keith Carradine, Shelley Duvall, John Schuck, Bert Remsen, Louise Fletcher, Tom Skerritt | 123 min | OmU | Drei Häftlinge fliehen während der großen Depression von der Mississippi State Prison Farm. Sie ziehen sich zu Verwandten zurück und begehen Banküberfälle, dilettantische Aktionen, für sie die einzige Möglichkeit, in ihrer aussichtslosen Situation zu Geld zu kommen. Anstatt auf typische Actionfilm- oder Gangsterfilm-Klischees zu setzen, konzentriert sich Altman auf die Beziehung zwischen Bowie, Chicamaw und T-Dub, auf

ihre Suche nach bürgerlicher Normalität, ihre Sehnsucht nach Liebe und ihre alltäglichen Kämpfe in einer hoffnungslosen Zeit. Das Szenenbild, das die bürgerliche Ärmlichkeit der Depressionsära genau widerspiegelt, die Verwendung von zeitgenössischer Radiomusik und ikonischen Elementen wie Coca-Cola-Werbetafeln verstärken das Gefühl von Authentizität.

► **Freitag, 25. Oktober 2024, 18.00 Uhr**

►► **Dienstag, 29. Oktober 2024, 21.00 Uhr**

California Split | USA 1974 | R: Robert Altman | B: Joseph Walsh | K: Paul Lohmann | M: Lou Lombardo | D: George Segal, Elliott Gould, Ann Prentiss, Gwen Welles, Edward Walsh, Joseph Walsh | 108 min | OF | Robert Altman, selbst leidenschaftlicher Spieler, entwirft ein Porträt der Glücksspielszene der 1970er Jahre anhand der Freundschaft zwischen den ungleichen Spielern Charlie Waters und Bill Denny. Der hibbelige Charlie ist in jeder Lebenssituation Zocker, für den konzentrierten Bill ist das Spiel eine Fluchtmöglichkeit aus dem banalen Alltag. In Reno gewinnen sie viel Geld. Charlie spielt weiter, Bill steigt aus. Altmans lockerer Erzählstil und die improvisiert wirkenden Dialoge verleihen dem Film eine beinahe dokumentarische Qualität. CALIFORNIA SPLIT – der Titel verweist auf eine kalifornische Spielart des Pokers – ist kein Film über die zerstörerische Macht der Spielsucht, sondern ein Film über Spielerpersönlichkeiten, die als normale Menschen mit Schwächen und Stärken dargestellt werden.

► **Samstag, 26. Oktober 2024, 18.00 Uhr**

►► **Mittwoch, 30. Oktober 2024, 21.00 Uhr**

Nashville | USA 1975 | R: Robert Altman | B: Joan Tewkesbury | K: Paul Lohmann | M: Sidney Levin und Dennis M. Hill | D: David Arkin, Henry Gibson, Lily Tomlin, Ronee Blakley, Karen Black, Keith Carradine, Geraldine Chaplin | 161 min | OF | In seinem epischen, immens erfolgreichen Ensemblefilm verflucht Robert Altman das Leben von 24 Charakteren im Kontext der Country-Musikszene und der politischen Landschaft der 1970er Jahre in Nashville, Tennessee. In überlappenden und improvisierten Dialogen werden Episoden aus fünf Tagen erzählt. Die manifestierten Äußerlichkeiten der Figuren geben den Blick auf ihr Inneres frei. Scharfsinnig beleuchtet NASHVILLE die amerikanische Kultur, die Träume und Desillusionierungen der Menschen. Die herausragende Musik, die von den Schauspielern häufig selbst geschrieben und immer selbst performt wird, trägt wesentlich zur Tiefe des Films bei.

► **Freitag, 1. November 2024, 18.00 Uhr**

►► **Dienstag, 5. November 2024, 19.00 Uhr**



Buffalo Bill and the Indians, or Sitting Bull's History Lesson (Buffalo Bill und die Indianer) | USA 1976 | R:

Robert Altman | B: Robert Altman, Alan Rudolph, nach dem Theaterstück »Indians« by Arthur Kopit | K: Paul Lohmann | M: Peter Appleton, Dennis M. Hill | D: Paul Newman, Joel Grey, Kevin McCarthy, Harvey Keitel, Burt Lancaster, Geraldine Chaplin | 124 min | OmU | Die Wild-West-Freiluft-Show von Buffalo Bill im Jahre 1885 ist eine Mythen-Produktionsmaschine. Höhepunkt ist die Schlacht am Little Bighorn. Hier geht es um Profitmaximierung anhand des Reenactments der heroischen Eroberung des Wilden Westens. Deshalb nimmt man es mit der historischen Realität und der Identität der Native Americans nicht so genau. Paul Newman verkörpert Buffalo Bill gefangen zwischen Legende und Realität. Sitting Bull wird als neue Attraktion angeheuert, doch er erweist sich als unbequemer Partner in dieser rassistisch konnotierten Geschichtskommerzialisierung. In seiner charakteristischen Ensembleinszenierung beleuchtet Altmann anhand von Genrebildern und einer beiläufigen, nicht auf Höhepunkte zuarbeitenden Regie die verzerrte Darstellung der amerikanischen Geschichte und der indigenen Kultur. In Berlin wurde der Film mit dem Goldenen Bären ausgezeichnet.

► **Samstag, 2. November 2024, 18.00 Uhr**

►► **Mittwoch, 6. November 2024, 21.00 Uhr**

3 Women (Drei Frauen) | USA 1977 | R: Robert Altman

| B: Robert Altman | K: Charles Rosher Jr. | M: Dennis M. Hill | D: Shelley Duvall, Sissy Spacek, Janice Rule, Robert Fortier, Ruth Nelson, John Cromwell | 124 min | OF | Robert Altman's Thriller erforscht die komplexen, wechselnden und oft unheimlichen Rollenbeziehungen zwischen drei Frauen in einer kalifornischen Wüstenstadt. Die junge Pinky arbeitet als Pflegerin in einem Rehabilitationsanatorium und freundet sich mit der

etwas älteren Kollegin Millie an, die sie sehr bewundert. Sie zieht bei ihr ein. Die dritte Frau im Bunde ist die schwangere Willie, die mit dem Wirt der Wüstenkneipe »Dodge City«, Edgar, verheiratet ist und befremdliche, großformatige Bilder malt. Die Faszination des Films entsteht in seiner surrealen Atmosphäre und der subtilen Verschmelzung von Realität und Fantasie. Sissy Spacek und Shelley Duvall liefern beeindruckende Darstellungen als zwei der titelgebenden Frauen, deren Identitäten und Lebenswege auf mysteriöse Weise miteinander verwoben sind.

► **Freitag, 15. November 2024, 18.00 Uhr**

►► **Dienstag, 19. November 2024, 21.00 Uhr**

A Wedding (Eine Hochzeit) | USA 1978 | R: Robert Altman

| B: Robert Altman, John Considine, Patricia Resnick und Allan F. Nicholls | K: Charles Rosher Jr. | M: Tony Lombardo | D: Desi Arnaz Jr., Nina van Pallandt, Carol Burnett, Mia Farrow, Vittorio Gassman, Lillian Gish, Geraldine Chaplin | 125 min | OF | Muffin Brenner, Tochter neureicher Südstaatler, ehelicht Dino Corelli, Halbitaliener, aus einer wohlhabenden Familie des mittleren Westens. Schon beim opernhaft groß inszenierten Einzug in die Kirche sind in den festlich gestimmten Gesichtern Irritationen spürbar, die sich beim anschließenden Fest potenzieren. Der Film besticht durch die komplexe Erzählstruktur und ein großes Ensemble, mit dem 48 Charaktere nahtlos miteinander verknüpft werden. Müheles hält sich die Balance zwischen Komödie und Drama. Mit einem feinen Gespür für menschliche Schwächen und Defekte beleuchtet der Film die Spannungen und Geheimnisse, die hinter der Fassade der perfekten Hochzeit lauern. Die lebendige, improvisationsgetriebene Atmosphäre mit überlappenden Dialogen schafft einen authentischen und sehr unterhaltsamen Blick auf die Dynamik von Familie und Gesellschaft,

die durch das Brennglas Hochzeitsfest betrachtet wird.

► **Samstag, 16. November 2024, 18.00 Uhr**

►► **Mittwoch, 20. November 2024, 21.00 Uhr**

Quintet (Quintett) | USA 1979 | R: Robert Altman | B: Robert Altman, Frank Barhydt, Patricia Resnick | K: Jean Boffety | M: Denis M. Hill | D: Paul Newman, Vittorio Gassman, Fernando Rey, Bibi Andersson, Brigitte Fossey, Nina van Pallandt, David Langton | 118 min | OF | In einer eisigen, post-apokalyptischen Welt gelangt der Robbenfänger Essex mit seiner schwangeren Frau Vivia in eine hypermoderne Ruinenstadt, die aufgrund von Energiemangel im Eis erstarrt ist. Wilde Hunde streifen umher. Die wenigen Überlebenden verbringen ihre Zeit mit einem mysteriösen und tödlichen Spiel. Altman entwirft eine beklemmende Dystopie, mit kargen Landschaften und einer stilisierten, kühlen Bildsprache. Paul Newman spielt Essex, einen Mann, der in eine mörderische Welt hineingezogen wird, während er nach Antworten auf seine Fragen sucht. Die experimentelle Erzählweise, die allegorischen Untertöne, gepaart mit einer philosophischen Reflexion über die menschliche Existenz, machen den Film zu einer lange nachwirkenden Seherfahrung.

► **Freitag, 22. November 2024, 18.00 Uhr**

►► **Mittwoch, 27. November 2024, 21.00 Uhr**

A Perfect Couple (Ein perfektes Paar) | USA 1979 | R: Robert Altman | B: Robert Altman, Allan F. Nicholls | K: Edmond L. Koons | M: Tony Lombardo | D: Paul Dooley, Marta Heflin, Titos Vandis, Henry Gibson, Belita Moreno, Dimitra Arliss | 112 min | OF | Eine romantische Komödie, die die Probleme und Verstrickungen moderner Beziehungen erforscht: Alex Theodopoulos lebt in einer besitzergreifenden patriarchischen griechischen Großfamilie. Sheila Shea ist Rocksängerin und wohnt mit den Mitgliedern der nicht weniger vereinnahmenden Band »Keepin' em off the Streets« zusammen. Über den Computer-Dating-Service »Great Expectations« finden Alex und Sheila zueinander und verlieben sich trotz ihrer Unterschiede. Altman arbeitet in seinem charakteristischen Ensem-



le-Stil, bei dem er sämtliche Mitglieder bis hin zu den Komparsen mit großer Sorgfalt inszeniert und so lebensnahe und vielschichtige Charaktere schafft. Altman sagt von diesem Film, dass ihn eine impressionistische Ebene mehr interessiert habe als eine lineare Darstellung.

► **Samstag, 23. November 2024, 18.00 Uhr**

►► **Dienstag, 3. Dezember 2024, 21.00 Uhr**

Health (Der Gesundheitskongress) | USA 1980 | R: Robert Altman | B: Robert Altman, Frank Barhydt, Paul Dooley | K: Edmond L. Koons | M: Denis M. Hill, Tom Benko | D: Carol Burnett, Glenda Jackson, James Garner, Lauren Bacall, Paul Dooley, Alfre Woodard | 102 min | OF | Health steht für »Happiness, Energy and Longevity through Health«. Es geht um die lukrative »Health Food«-Branche in den USA. In einem luxuriösen Resort Hotel in Florida wimmelt es nur so von Vertreter*innen der American Health Organization. Es wird mit allen Mitteln um den neuen Vorsitz und damit die Kontrolle der Organisation gekämpft, was durch allerhand absurde politische Intrigen, Machtspiele und Schachzüge vonstatten geht. Exzentrische Charaktere treffen aufeinander, messerscharfe Dialoge reflektieren unterhaltsam das Ränkespiel um die Macht, die sich vor allem als Hoheit über den Produktabsatz herauskristallisiert.

► **Freitag, 29. November 2024, 18.00 Uhr**

►► **Mittwoch, 4. Dezember 2024, 21.00 Uhr**

Popeye | USA 1980 | R: Robert Altman | B: Jules Feiffer, nach dem Comicstrip von E.C. Segar | K: Giuseppe Rotunno | M: Tony Lombardo, John W. Holmes | D: Robin Williams, Shelley Duvall, Ray Walston, Paul Dooley, Paul L. Smith, Richard Libertini | 114 min | OF | Die Abenteurer des Seemanns Popeye und der Familie Oyl, die der Cartoonist Elzie Crizler Segar zeichnete, waren in den 1930er bis 1950er Jahren extrem populär. Bei ihrer Wiederentdeckung für das Kino in den 1970er Jahren sicherte sich der Produzent Robert Evans die Rechte. Den richtigen Regisseur zu finden erwies sich jedoch als schwierig: Nacheinander sollten Hal Ashby, Arthur Penn und Mike Nichols Regie führen, bevor Robert Altman übernahm. Altman gelang es, den Geist der Original-Comics einzufangen und gleichzeitig eine eigene kreative Vision zu präsentieren. Als Popeye besetzte er Robin Williams in seiner ersten Hauptrolle. Die Stadt Sweethaven, in der der schiffbrüchige Popeye landet, wurde eigens mit viel Liebe zum Detail an der maltesischen Küste gebaut. Entstanden ist eine charmante Adaption des beliebten Comics.

► **Samstag, 30. November 2024, 18.00 Uhr**

►► **Dienstag, 10. Dezember 2024, 21.00 Uhr**



Come Back to the 5 & Dime, Jimmy Dean, Jimmy Dean (Komm' zurück, Jimmy Dean) | USA 1982 | R: Robert Altman | B: Ed Graczyk, nach seinem Theaterstück | K: Pierre Mignot | M: Jason Rosenfield | D: Sandy Dennis, Cher, Karen Black, Studie Bond, Kathy Bates | 109 min | OF | Zwanzig Jahre nach James Deans Tod treffen sich die Frauen des James-Dean-Fanclubs in einer kleinen texanischen Stadt, in deren Nähe GIGANTEN gedreht wurde. Ein bewegendes Drama entwickelt sich. COME BACK... hatte seine Premiere beim Chicago Film Festival, wo er den Hauptpreis gewann. Der Film basiert auf einem Theaterstück von Ed Graczyk, für das Altman am Broadway Regie führte. Raffiniert nutzt Altman Spiegelmotive und Rückblenden. Sie verdichten die thematische Erkundung von Vergangenheitssehnsucht, Identitätssuche und unerfüllten Lebensträumen.

Die restaurierte 35mm-Kopie, finanziert von The Film Foundation und der Hollywood Foreign Press Association, wurde zur Verfügung gestellt vom UCLA Film & Television Archive.

- ▶ **Mittwoch, 11. Dezember 2024, 21.00 Uhr**
- ▶▶ **Freitag, 13. Dezember 2024, 18.00 Uhr**

Streamers (Windhunde) | USA 1983 | R: Robert Altman | B: David Rabe, nach seinem Theaterstück | K: Pierre Mignot | M: Norman C. Smith | D: Matthew Modine, Michael Wright, Mitchell Lichtenstein, David Alan Grier, Guy Boyd, George Dzundza | 118 min | OF | Eine Gruppe junger Soldaten wartet auf ihren Einsatz in Vietnam. Die Metapher des »Streamers«, eines Fallschirms, der sich nicht öffnet, steht für die Ausweglosigkeit der Situation. Robert Altman nutzt in seinem Antikriegs-drama die gefängnishafte Enge des Kasernenzimmers, um die psychologischen Spannungen zu verstärken, die in der Zeit des Wartens immer stärker werden. Rassismus, Homophobie und die Ängste der Soldaten, werden eindringlich erfahrbar. Altman finanzierte den Film selbst, was ihm erlaubte, einen Cast aus relativ unbekanntem Schauspielern auszuwählen. Für das herausragende Schauspiel wurde das Ensemble bei den Filmfestspielen in Venedig ausgezeichnet.

- ▶ **Dienstag, 14. Januar 2025, 21.00 Uhr**

Secret Honor (Die geheime Ehre des Präsidenten) | USA 1984 | R: Robert Altman | B: Donald Freed, Arnold M. Stone, nach ihrem gleichnamigen Theaterstück | K: Pierre Mignot | M: Juliet Weber | D: Philip Baker Hall | 90 min | OF | In diesem Ein-Personen-Drama geht es um einen imaginären Monolog des ehemaligen US-Präsidenten Richard Nixon nach seinem Amtsenthebungsverfahren infolge des Watergate-Skandals. Philip Baker Hall verkörpert präzise Nixons gebrochene Figur und zeigt seine inneren Konflikte, Paranoia und Reue. Altmans minimalistische Regie schafft eine klaustrophobische Atmosphäre. Mit seiner tiefgehenden Charakterstudie und der kritischen Auseinandersetzung mit Politik, Macht, Moral und persönlichem Versagen bietet der Film eine einzigartige Perspektive auf eine der kontroversesten Figuren der amerikanischen Geschichte.

Die 35mm-Kopie wurde zur Verfügung gestellt von der Robert Altman Collection und dem UCLA Film & Television Archive.

- ▶ **Dienstag, 17. Dezember 2024, 21.00 Uhr**
- ▶▶ **Freitag, 20. Dezember 2024, 18.00 Uhr**

The Laundromat (Der Waschsalon) | USA 1985 | R+B: Robert Altman, nach dem Theaterstück »Third and Oak: The Laundromat« von Marsha Norman | K: Pierre Mignot | M: Luca Grunenwaldt | D: Carol Burnett, Amy Migan, Michael Wright | 59 min | OF | Die Witwe Alberta Johnson trifft DeeDee Johnson, die auf ihren Mann wartet, nachts in einem Waschsalon. Die alltägliche Situation verwandelt sich durch die Interaktion der beiden Frauen in eine Reflexion über das Leben, die Liebe und menschliche Beziehungen. Ein DJ namens Shooter Stevens kommt herein und möchte mit DeeDee nebenan Billard spielen, doch die will Alberta nicht alleine lassen. Der Film wurde nach dem ersten Akt des Theaterstücks »Third Oak« der Pulitzerpreis-Gewinnerin Marsha Norman für den Sender HBO in Paris gedreht. Altmans Regie konzentriert sich ganz auf die Intimität des Kammerspiels. – **Les Boréades** | USA 1987 | R+B: Robert Altman | K: Pierre Mignot | M: Jennifer Augé | D: Chris Campion, Julie Haggerty, Geneviève Page | 9 min | OF | Für den britischen Episodenfilm ARIA haben zehn Regisseure eine Opernarie visuell interpretiert. Der Film lief 1987 im Wettbewerb des Filmfestivals in Cannes. Robert Altman entschied sich für eine Arie aus »Les Boréades« der letzten Oper von Jean-Philippe Rameau.

- ▶ **Freitag, 10. Januar 2025, 18.00 Uhr**
- ▶▶ **Mittwoch, 15. Januar 2025, 21.00 Uhr**

Fool for Love (Verrückt vor Liebe) | USA 1985 | R: Robert Altman | B: Sam Shepard | K: Pierre Mignot | M:

Luce Grunewaldt, Steve Dunn | D: Sam Shepard, Kim Basinger, Harry Dean Stanton, Randy Quaid, Martha Crawford, Sura Cox | 107 min | OF | Zwei ehemalige Liebende treffen sich in einem abgelegenen Motel in der Mojawewüste. Ihre Beziehung ist intensiv, oft entlädt sich eruptive Gewalt. Sie können nicht mit- und nicht ohne einander. Über allem steht ein dunkles Familiengeheimnis, das sich im Laufe des Films offenbart. Altman Regie bringt die kammerpielartige und psychologisch aufgeladene Stimmung des Theaterstücks von Sam Shepard auf die Leinwand, wobei die Grenzen zwischen Realität und Illusion verschwimmen. Mit eindrucksvoller Kameraarbeit fängt der Film die trostlose Aura der Wüstenlandschaft ein, die die inneren Konflikte der Protagonisten widerspiegelt. Kim Basinger und Sam Shepard vermitteln die emotionalen Höhen und Tiefen ihrer Charaktere und schaffen Figuren, die sich selbst verloren haben und deren Beziehungen einem Drama von Tennessee Williams entstammen könnten.

► **Samstag, 11. Januar 2025, 18.00 Uhr**

►► **Dienstag, 21. Januar 2025, 21.00 Uhr**

Beyond Therapy (Therapie zwecklos) | USA 1987 | R: Robert Altman | B: Christopher Durang, Robert Altman, nach Durangs Theaterstück | K: Pierre Mignot | M: Steve Dunn | D: Julie Hagerty, Jeff Goldblum, Glenda Jackson, Tom Conti, Christopher Guest, Geneviève Page | 93 min | OF | Bruce und Prudence sind zwei New Yorker, die sich über eine Kontaktanzeige kennenlernen. Beim ersten Treffen im Restaurant tauschen sie



bereits intime Informationen über ihr Liebesleben aus, der Kellner Andrew hört mit. Sie sind bei den Therapeuten Charlotte und Stuart in Behandlung, die im selben Gebäude ihre Praxis haben, was turbulente Folgen hat. Altman-typisch verwebt der Regisseur in seiner Adaptation des Bühnenstücks von Christopher Durang gekonnt die absurden Begegnungen der zahlreichen skurrilen Charaktere. Die mitreißende Dynamik zwischen den Hauptdarsteller*innen Jeff Goldblum und Julie Hagerty verleiht dem Film eine komische Note.

► **Mittwoch, 22. Januar 2025, 21.00 Uhr**

Vincent & Theo | USA 1990 | R: Robert Altman | B: Julian Mitchell | K: Jean Lépine | M: Jon Gregory | D: Tim Roth, Paul Rhys, Adrien Brine, Johanna ter Steege, Jip Wijngaarden, Jean-François Perrier | 138 min | OF | Zwei Brüder, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten: der berühmte Maler Vincent Van Gogh und sein Bruder Theo, der sich als Kunsthändler für das Werk seines Bruders einsetzt. Zwei Menschen und Lebenswege, die untrennbar miteinander verbunden sind und die doch ihre eigenen Kämpfe, Dämonen und Niederlagen durchleben müssen. Eine vieldimensionale filmische Künstler- und Geschwisterbiografie, die die emotionalen und finanziellen Kämpfe der Brüder überzeugend darstellt und sich dabei eindeutigen Festlegungen oder Interpretationen verweigert. Altman's Bildsprache stellt eine Verbindung zwischen Künstler, Motiven, Werk und Rezeption her, die durch die Filmmusik von Gabriel Yared emotional vertieft wird. Es ist eine Suche nach äußerer Wirklichkeit und tieferer innerer Wahrheit, die ihren Ausdruck in den berühmten Bildern findet.

► **Freitag, 24. Januar 2025, 18.00 Uhr**

►► **Dienstag, 28. Januar 2025, 21.00 Uhr**

The Player | USA 1992 | R: Robert Altman | B: Michael Tolkin | K: Jean Lépine | M: Geraldine Peroni | D: Tim Robbins, Greta Scacchi, Fred Ward, Whoopi Goldberg, Peter Gallagher, Brian James | 119 min | OmU | Der arrogante Hollywood-Studio-Executive Griffin Mill bekommt unzählige Filmstoffe gepitcht. Seine Aufgabe ist es vor allem Absagen zu erteilen. Er erhält anonyme Drohpostkarten und verdächtigt einen Unschuldigen, der bei einem Treffen unglücklicherweise ums Leben kommt. Mills kommt ungeschoren aus der Sache und ist so erfolgreich wie eh und je. THE PLAYER ist eine bitterböse Satire auf Hollywood und die amerikanische Kulturszene. Auf Basis des pointierten Drehbuchs von Michael Tolkin werden die Heuchelei, der Opportunismus und die moralische Korruption angeprangert, die in der Filmbranche vorherrschen. Die Kameraführung, insbesondere die berühmte achtminütige eröffnende Plansequenz, demonstriert Altman's technisches Können und seine Fähigkeit, eine komplexe Geschichte visuell adäquat zu erzählen.

► **Samstag, 25. Januar 2025, 18.00 Uhr**

►► **Mittwoch, 29. Januar 2025, 21.00 Uhr**

Prêt-à-Porter | USA 1994 | R: Robert Altman | B: Robert Altman, Barbara Shulgasser | K: Jean Lépine, Pierre Mignot | M: Suzy Elmiger, Geraldine Peroni | D: Sophia Loren, Julia Roberts, Marcello Mastroianni,

Jean-Pierre Cassel, Kim Basinger, Chiara Mastroianni | 133 min | OmU | In Paris laufen die Vorbereitungen zu den Prêt-à-Porter-Modenschauen auf Hochtouren, und mit ihnen ist der ganze Modezirkus in Bewegung. Zwischen Stars, Topmodels, Journalisten, Edelschneidern und Starfotografen herrscht eine pulsierende Atmosphäre. Mittendrin ein mysteriöser Todesfall. Von der Modebranche während der Dreharbeiten argwöhnisch beäugt, legt Altman eine clevere Komödie vor und meistert auch hier das komplexe Netz aus miteinander verwobenen Geschichten in einem Ensemble von 38 Charakteren, darunter unzählige internationale Stars und Cameoauftritte von Modeprominenten und Topmodels. Mit übermütiger Lust an Boulevardelementen und präziser Beobachtungsgabe reflektiert Altman die Eitelkeiten und Intrigen, die hinter den Kulissen der Modewelt lauern, nicht ohne sich dabei vor der Kunst der Mode zu verneigen, begleitet von einem mitreißenden Soundtrack und einem kontrasthaften Schlussakkord: einer Laufstegparade nackter Models.

► **Mittwoch, 18. Dezember 2024, 21.00 Uhr**

►► **Samstag, 21. Dezember 2024, 18.00 Uhr**

Short Cuts | USA 1993 | R: Robert Altman | B: Robert Altman, Frank Barhydt, nach neun Kurzgeschichten und einem Gedicht von Raymond Carver | K: Walt Lloyd | M: Geraldine Peroni, Suzy Elmiger | D: Angie MacDowell, Julianne Moore, Bruce Davidson, Robert Downey Jr., Jack Lemmon, Frances McDormand | 186 min | OF | In diesem dreistündigen Ensembledrama werden Szenen



aus dem Leben von 22 Menschen in Los Angeles, basierend auf den Kurzgeschichten von Raymond Carver, lose miteinander verwoben, bis sie in einem apokalyptischen Erdbeben ihr Ende finden. Es geht um Beziehung und Beziehungslosigkeit, Intimität und Schicksal, ein umfassendes Panoptikum des menschlichen Lebens. Die grandiose All-Star-Besetzung arbeitet die Komplexität jedes einzelnen Charakters heraus. Altmans Regie ist geprägt von subtiler Beobachtungsgabe und der Fähigkeit, alltägliche Dramen und zwischenmenschliche Spannungen auf eine Weise darzustellen, die sowohl realistisch als auch tief berührend ist. Ausgezeichnet mit dem Goldenen Löwen in Venedig und dem Schauspielpreis für die gesamte Ensembleleistung.

► **Mittwoch, 11. September 2024, 19.00 Uhr**

►► **Freitag, 31. Januar 2025, 19.00 Uhr**

Kansas City | USA 1996 | R: Robert Altman | B: Robert Altman, Frank Barhydt | K: Oliver Stapleton | M: Geraldine Peroni | D: Jennifer Jason Leigh, Miranda Richardson, Harry Belafonte, Michael Murphy, Dermot Mulrooney, Steve Buscemi | 116 min | OmU | 24 Stunden in Kansas City in den 1930er Jahren: Blondie entführt



die opiumssüchtige Politikergattin Carolin, um ihren Geliebten freizupressen, der vom mächtigen Jazzclub-Besitzer Sheldom gefangengehalten wird, weil er eine ungeschickte Gaunerei begangen hat. Die beiden Frauen aus weit auseinanderliegenden gesellschaftlichen Welten fliehen durch die nächtliche Stadt und werden beinahe zu Komplizinnen. Währenddessen liefern sich in Seldoms »Hey hey Club« die berühmtesten Jazz-Musiker in einer Jam-Session den »Battle of Jazz«, live performt. Gefilmt in Altmans Heimatstadt, entfaltet sich eine authentische Atmosphäre der Zeit, in der die Musik von einigen der berühmtesten zeitgenössischen Musikern wie Ben Webster, Mary Lou Williams, Count Basie, Lester Young und Coleman Hawkins eine der Hauptrollen spielt.

▶ **Samstag, 1. Februar 2025, 18.00 Uhr**

▶ **Mittwoch, 5. Februar 2025, 21.00 Uhr**

The Gingerbread Man (Eine nächtliche Affäre) | USA 1998 | R: Robert Altman | B: Al Hayes, nach dem Roman von John Grisham | K: Changwei Gu | M: Geraldine Peroni | D: Kenneth Branagh, Embeth Davidtz, Robert Downey Jr., Daryl Hannah, Tom Berenger, Robert Duvall, Famke Janssen | 114 min | OmU | Der Anwalt Rick Magruder lässt sich auf eine Affäre mit Mallory Doss ein, die auch seine Klientin wird. Sie behauptet, ihr Vater würde sie bedrohen und müsse hinter Gitter gebracht werden. Magruder gerät in ein Netz aus Intrigen und Gewalt, das alles bedroht, was sein Leben wertvoll macht, seine Kinder, seine berufliche Stellung und seine gesellschaftliche Reputation. Der düstere Psychothriller spielt in Savannah, Georgia. Die sumpfige Südstaatenlandschaft, in der es immer dunkel ist oder regnet, verstärkt die geheimnisvolle Stimmung. Die Spannung wird langsam aufgebaut und alles bleibt lange in einer geheimnisvollen Schwebe, während sich im Hintergrund ein Hurrikan aufbaut. Das Drehbuch soll Robert Altman unter dem Pseudonym Al Hayes geschrieben haben.

▶ **Freitag, 7. Februar 2025, 18.00 Uhr**

▶ **Dienstag, 11. Februar 2025, 21.00 Uhr**

Cookie's Fortune (Aufruhr in Holly Springs) | USA 1999 | R: Robert Altman | B: Anne Rapp | K: Toyomichi Kurita | M: David A. Steward | D: Glenn Close, Julianne Moore, Charles S. Dutton, Liv Tyler, Chris O'Donnel, Patricia Neal, Lyle Lovett | 118 min | OmU | In Holly Springs, einer kleinen, beschaulichen Südstaatenstadt, nimmt sich eine wohlhabende alte Dame das Leben. Ihre Nichte Camille tarnt aus Prestigegründen den Selbstmord als Mord, was zu allerhand Verdächtigun-

gen und Verwicklungen führt. Willis, der mit dem Sheriff angeln geht, und ein Freund der alten Dame ist, wird als einziger Verdächtiger eingesperrt. Robert Altman reizt in seiner charmanten Komödie die Möglichkeiten des Genres aufs Äußerste aus, indem er statt auf Tempo auf extreme Langsamkeit setzt und gleichzeitig die Eigenheiten und Geheimnisse der Kleinstadtbewohner anhand kleiner Details erzählt.

▶ **Samstag, 8. Februar 2025, 18.00 Uhr**

▶ **Mittwoch, 12. Februar 2025, 21.00 Uhr**

Dr. T & the Women (Dr. T und die Frauen) | USA 2000 | R: Robert Altman | B: Anne Rapp | K: Jan Kiesser | M: Geraldine Peroni | D: Richard Gere, Helen Hunt, Farrah Fawcett, Laura Dern, Shelley Long, Tara Reid | 122 min | OF | Der Gynäkologe Dr. Sullivan Travis (mit einer guten Portion Selbstironie gespielt von Richard Gere) ist umgeben von Frauen, in seiner Arbeit wie zuhause. Sogar sein Jagdgewehr ist nach einer Frau benannt. Er liebt seinen Beruf und gemäß seinem Credo, dass Frauen für ihn Heilige sind, kommt er gut mit ihnen aus. Zumindest in der Arbeit, denn zuhause sieht die Welt anders aus. Nach einem Bad im Springbrunnen des



örtlichen Einkaufszentrums wird seine Frau in die Psychiatrie eingeliefert, seine anstrengende Schwägerin Peggy zieht bei ihm ein, und seine Tochter Dee Dee küsst auf der Hochzeit ihre Brautjungfer, während sich ein riesiger Gewittersturm zusammenbraut und seine Geliebte sich von ihm trennt. Altman erzählt in seinem überwiegend weiblich besetzten Film eine böse Gesellschaftssatire über die republikanische High Society von Dallas und zeichnet zugleich ein vielschichtiges Porträt selbstbestimmter Weiblichkeit in all ihren chaotischen und liebenswerten Facetten.

▶ **Freitag, 14. Februar 2025, 18.00 Uhr**

▶ **Dienstag, 18. Februar 2025, 21.00 Uhr**

Gosford Park | USA 2001 | R: Robert Altman | B: Julian Fellowes | K: Andrew Dunn | M: Tim Squyres | D: Maggie Smith, Helen Mirren, Clive Owen, Michael Gambon, Kristin Scott Thomas, Emily Watson | 138 min | OmU | Eine adelige Jagdgesellschaft trifft sich im Jahre 1932



auf einem prächtigen englischen Landsitz. Mit von der Partie ist ein amerikanischer Filmproduzent. Die feine Gesellschaft bringt ihre Dienstboten mit. Sie werden von Butlern befehligt, die nicht weniger Ständesdünkel haben als ihre Herrschaften. Ein Mord geschieht. In feiner Agatha Christie-Manier wird ermittelt, doch im Mittelpunkt stehen mehr die Risse in der Fassade, die Laster, Lügen und Heimlichkeiten, die durch die Tat offenbar werden. Ein elegant inszenierter, witziger und hochkarätig besetzter Ensemblefilm. Dadurch, dass die Gruppenszenen mit zwei bewegten Kameras gedreht wurden, war ein freieres Spiel möglich.

► **Samstag, 15. Februar 2025, 18.00 Uhr**

►► **Mittwoch, 19. Februar 2025, 21.00 Uhr**

The Company (Das Ensemble) | USA 2003 | R: Robert Altman | B: Barbara Turner, Neve Campbell | K: Andrew Dunn | M: Geraldine Peroni | D: Neve Campbell, Malcolm McDowell, James Franco, Barbara E. Robertson, Susie Cusack, William Dick | 112 min | OmU | Ensemblemeister Robert Altman nimmt ein reales Ensemble in seinen Fokus: Das Joffrey Ballet of Chicago, im Film geleitet vom launischen Direktor Alberto Antonelli. Die aufstrebende Tänzerin Ry will als Solistin reüssieren und kämpft ausdauernd um einen Platz in der Company. Altman folgt in kleinen Momentaufnahmen den alltäglichen Herausforderungen, Versagensängsten und



Glücksmomenten der Tänzer*innen und ihren Beziehungen zueinander, DieTanzsequenzen, choreografiert von den Mitgliedern des Joffrey Ballet, sind von faszinierender Schönheit und zeugen von der Disziplin und Hingabe, die Grundlage des professionellen Balletts sind.

► **Freitag, 21. Februar 2025, 18.00 Uhr**

►► **Dienstag, 25. Februar 2025, 21.00 Uhr**

A Prairie Home Companion (Robert Altman's Last Radio Show) | USA 2006 | R: Robert Altman | B: Garrison Keillor | K: Edward Lachman | M: Jacob Craycroft

| D: Meryl Streep, Lily Tomlin, Kevin Kline, Lindsay Lohan, Woody Harrelson, John C. Reilly | 105 min | OmU | Der Radiosender WLT, der seit 30 Jahren die beliebte Radioshow »A prairie home companion« ausstrahlt, wurde aufgekauft. Ihr Ausstrahlungsort, das Fitzgerald Theater in St. Paul, Minnesota, soll einem Parkhaus weichen. In der letzten Sendung versucht der Moderator Garrison Keillor, der sich im Film selbst spielt, keine Wehmut zu zeigen. So gibt es Countrymusik, Comedy-Einlagen und Werbeblöcke, die alle routiniert live eingespielt werden. Privatdetektiv Guy Noir wacht über den ungestörten Ablauf. Der Film ist in vielerlei Hinsicht eine Art Kondensat von Altmans langjährigem Schaffen, gestaltet mit viel Liebe zur Musik. »Tatsächlich hat dieser Film vieles, was man sich von einem späten Film eines verehrten Filmemachers erhofft, vor allem: eine ungeheure Souveränität im Einsatz seiner Mittel, eine freischwebende Lockerheit im Umgang mit seinem Stoff, eine spürbare Spielfreude aller Beteiligten und neben einer zarten Milde bei alldem soviel Stil, anders als so altmodisch lässt es sich nicht sagen, wie er selten geworden ist im Kino.« (FAZ)

► **Samstag, 22. Februar 2025, 18.00 Uhr**

►► **Mittwoch, 26. Februar 2025, 21.00 Uhr**